Beitrag zur Kenntnis der Phasmiden

von **H. Dohrn.**

Ich war leider nicht in der Lage, das reiche *Phasmiden*-Material der Stettiner Sammlung den Herren Brunner und Redtenbacher für die Abfassung ihrer Monographie zu senden. Meiner Einladung, zum Studium unserer Sammlung nach Stettin zu kommen, wie das früher bei Abfassung der Monographie der *Pseudophylliden* geschah, konnte zu meinem Bedauern auch nicht entsprochen werden. Ich hatte daher unsere Sammlung nach der umfangreichen Publication selbst durchzuarbeiten und gebe im folgenden eine kleine Auswahl von einzelnen Beschreibungen neuer Arten unseres Museums, sowie kritische Bemerkungen über Veränderlichkeit, Gruppierung von Arten und Ergänzung der Beschreibungen. Ich hoffe, bald mit weiteren Studien der Gruppe fortfahren zu können.

Obrimus cavernosus Stål.

Redtenbacher ist im Zweifel, ob die von ihm beschriebenen Männchen und Weibchen von *O. lacerta* und *O. cavernosus* zusammengehören. Wir haben zwei Pärchen von Mindanao zusammen erhalten, deren Männchen zu seinem *cavernosus*, deren Weibchen zu *lacerta* gehören würden, wenn ich für das Männchen als wesentlichstes Unterscheidungsmerkmal die Bedornung der ersten Abdominalsegmente annehme. Das eine Exemplar trägt, wie Redtenbacher beschreibt, auf 2 Basalsegmenten, das andere sogar auf 3 Hinterleibringen lange, spitze Dornen. Von den Kopfdornen steht eine Vierzahl quer am Hinterrande, je zwei dicht hinter den Augen und nahe der Mitte des Scheitels, also in einer Bogenlinie. Die mittleren Dornen

am Hinterrande des Mesonotum sind von je einer Basis ausgehend dreispitzig. Bei den Weibchen stehen die Kopfdornen gleichfalls unregelmäßig, auf dem Thorax und Abdomen sind sie bei einem Exemplar stark entwickelt, bei dem andern zum Teil zu nur kleinen Höckern reduziert. Ein drittes Weibchen, anderweit erhalten, steht mit mäßig entwickelten Dornen in der Mitte.

Daß es sich dabei nur um individuelle Unterschiede handelt, ist mir unzweifelhaft. Von dem sehr ähnlichen *O. asperrimus* liegen mir über 50 Exemplare vor, bei denen am Kopf zwischen und dicht hinter den Augen Dornen vorhanden sind oder fehlen, die Corona ist drei- oder vierspitzig; auf dem Pronotum stehen 4 oder 6 Dornen; am Hinterleibe des Männchen sind die beschriebenen Dornen häufig nur auf den 4—5 ersten Segmenten vorhanden; beim Weibchen ist — außer den Seitendornen — der Hinterrand der Segmente entweder nur mit stumpfen Höckern, oder mit drei oder fünf Stacheln verziert.

Analog ist auch bei *O. muscosus* R. die Veränderlichkeit der Ornamente, welche ich an einer großen Reihe von Individuen nachweisen kann.

Ob *O. cavernosus* und *lacerta* wirklich trennbare Arten sind, ist mir zweifelhaft. Eine Untersuchung und Beschreibung der Sexualanhänge würde dafür entscheidend sein. Namentlich bei den Weibchen ergeben Supraanalplatte und Operculum gute Anhaltspunkte, über welche in der Monographie genügende Angaben fehlen.

Abrosoma bispinosum n. sp.

Corpus apterum fuscofulvum, pronoti dorsum spinis duabus longis antrorsum directis armatum; thorax et abdomen teretes, laevia; apex abdominis vix inflatus, segmentum anale ♂ truncatum, medio incisum; cerci incurvi, apice mucronati; lamina subgenitalis angustata, apice

rotundata; pedes olivaceo-virides, femora antica et intermedia subtus bis sexdenticulata, postica apice 3—4 denticulata.

		♂.
Long.	corp.	38 mm.
,,	meson.	5 ,,
,,	metan.	5 ,,
,,	fem. ant.....	9,5 ,,
,,	,, post.	10 ,,

Habitat: Deli in insula Sumatra (Dohrn).

Ein einzelnes Männchen, durch die beiden langen Dornen auf dem Pronotum und die Zähnelung der Femora von allen beschriebenen Arten abweichend.

Damasippus Hahneli n. sp.

Caput olivaceo-viride, occipite conico, bicornuto. Antennae nigrae, articulis 2 basalibus olivaceis. Pronotum laeve, viride. Mesonotum granulatum, viride. Elytra ferruginea, area antica, basi excepta, laete viridi. Alarum campus anticus basi virescente-albidus, apice fusco-ferrugineo, margine antico viridi; campus posticus albidus, fascia lata marginali fusca, postice attenuata, medio intus triangulariter protracta. Abdomen piceum; cerci breves, obtusi. Pedes fusco virides, femoribus intermediis et posticis subtus biseriatim denticulatis.

		♂.	♀.	
Long.	corp.	30-34	48	mm.
,,	meson.....	2-2,5	3	,,
,,	elytr.	11	17	,,
,,	alae	21-24	33	,,
,,	fem. ant.	5,5	6	,,
,,	,, post.	7-8	10	,,

Habitat: Alto Amazonas (Hahnel), Chanchamayo (Hoffmanns).

Durch die Bedornung des Kopfes von allen Arten der Gattung außer *D. Batesianus* Westw. verschieden, von diesem durch die gezähnten Femora, auch durch Größe und Flügelfärbung abweichend. 3 ♂♂ 1 ♀ im Stettiner Museum.

Bei den mir bekannten Arten der Gattung ist die blasse Basis der Hinterflügel im ruhenden Zustande ganz von den Deckflügeln bedeckt, so daß die schwarz und grüne Streifung ununterbrochen von der Schulter bis zur Flügelspitze reicht. Bei *D. Hahneli* erscheint sie als eine gelblichweiße Binde hinter dem Ende der Deckflügel.

Prisopus occipitalis n. sp.

Olivaceo-fuscus, cinereo varius. Vertex granulatus, pone oculos spina una, margine postico spinis sex tenuibus porrectis armatus. Pro- et meso-notum dense tuberculata. Areae posticae alarum venae transversae late fuscocinctae. Corpus subtus luteum, mesosternum medio nigromaculatum, metasternum lateraliter et postice nigrolimbatum, segmenta abdominalia margine postico nigrofasciata.

		♂.	♀.	
Long.	corp.	52	60	mm.
,,	meson.....	3,5	5	,,
,,	elytr.	23	30	,,
,,	alaeum	36	42	,,
,,	fem. ant.	9	11	,,
,,	,, post.	10	13	,,

Habitat: Ecuador, Santa Inez (Haensch).

Die Bedornung des Kopfes scheint die gleiche zu sein, wie bei *P. ecpus* W., der übrigens durch die einfarbigen Hinterflügel abweicht. Das Mesonotum ist erheblich kürzer, als bei den bisher beschriebenen Arten. Das Maschennetz der Hinterflügel ist ebenso dicht, wie bei *P. berosus* W.

Heteropteryx Gray.

Gray hat die Gattung begründet auf *Phasma dilatata* Parkinson und kannte keine andere Art oder Form der Gattung. Kirby hat daher Recht, wenn er in seinem Orthopteren Catalog zunächst für diese Art den Namen anwendet und den Stål'schen Namen *Leocrates* in die Synonymie steckt. Daß er aber im Jahre 1904 im Gegensatze dazu auf *Heteropteryx Mülleri* De Haan eine neue Gattung *Haaniella* errichtet, ist deshalb nicht statthaft, weil gerade diese Art mit *H. dilatata* eng zusammengehört. Die später im Catalogue dazu gestellten Arten aus Borneo sind mit *H. Mülleri* viel weniger verwandt, können aber füglich als besondere Section in der Gattung *Heteropteryx* bleiben.

Redtenbacher trennt die Gattungen *Leocrates* Stål (Typus *L. dilatatus*) und *Heteropteryx* Gray anscheinend ungern auf Grund der Flügellänge und das Fehlen oder Vorhandensein von Dornen auf der Mitte der Unterseite der Hinterschenkel. Hat man nur den ♂ von *H. dilatatus* gegenüber denen von *H. Grayi* etc. vor sich, so ist freilich der Unterschied der Länge beider Flügel sehr auffallend, aber schon bei *Leocrates Mecheli* mäßigt sich die Differenz, noch mehr bei einem ♂ unserer Sammlung, den ich zu *L. glaber* Redt. stelle (Long. corp. 55, elytr. 18, alae. 30 mm). Nun ist dabei noch zu beachten, daß die Form der Deckflügel bei diesen ♂♂ die gleiche ist, mit parallelen gerade verlaufenden Vorder- und Hinterrändern, wie auch bei De Haans *H. Mülleri*. Bei der Gruppe *Grayi* bis *scabra* sind die Deckflügel von der Basis her allmählich verjüngt.

Die erwähnte unbedornte Unterseite der hinteren Schenkelpaare ist nicht bloß bei *Leocrates*, sondern auch bei *H. Mülleri* vorhanden; bei allen mir bekannten Formen aus Borneo sind die Schenkel an der Unterseite bedornt oder wenigstens stark höckerig.

Mit diesen Merkmalen trifft nun aber zusammen,

was mir für die systematische Einteilung am wichtigsten zu sein scheint, nämlich die Form der weiblichen Analanhänge. Bei der *Leocrates*-Gruppe ist die obere Analplatte nach hinten allmählich verschmälert, oben gekielt, an der Spitze gegabelt, erheblich über das Operculum hinausragend; bei der *Grayi*-Gruppe fällt das letzte Segment winklig ab, die Analplatte verläuft fast platt und gleich breit bis zum quergestutzten, gezähnelten Hinterrande und ist ungefähr von gleicher Länge wie das Operculum.

Abweichend geformt ist die mir nur aus der Beschreibung bekannte *H. Westwoodi* Bates, bei welcher das Operculum die quergestutzte Analplatte weit überragt.

Gruppiert man nach diesen Merkmalen, so ergibt sich:

1. Lamina supraanalis ♀ sensim attenuata, apice furcata, operculum valde superans, femora subtus in medio laevia:

a) Alae elongatae: *M. dilatata* et affinia;

b) Alae abbreviatae: *H. Erringtoniae, Mülleri, Rosenbergi.*

2. Lamina supraanalis ♀ deplanata, apice lata, denticulata operculo fere aequilonga; femora subtus in medio denticulata:

H. Grayi, scabra etc.

3. Lamina supraanalis ♀ apice subtruncata, operculo multo brevior; femora?

H. Westwoodi.

Eine Bestätigung für die Richtigkeit dieser Gruppierung ergibt sich aus der Verbreitung der drei Gruppen, deren erste lediglich von Sumatra und Malacca stammt, während die zweite auf Borneo und die dritte bisher auf die eine Art aus Celebes beschränkt ist. Dazu bemerke ich aber, daß ich die Fundorte Bengalen, Australien, Java für falsch halte, was ja in alten Sammlungen häufig vorkommt. Ferner kann ich nach sorgfältiger Vergleichung

der angeblich aus Sumatra stammenden *H. Dehaani* im Berliner Museum feststellen, daß es sich um die von De Haan richtig gewürdigte *H. Mülleri* var. b. handelt, welche zu Unrecht von Redtenbacher mit der Form aus Borneo zusammengeworfen ist.

Die Dornen auf dem Körper und an den Beinen sind nach Größe, Zahl und Gruppierung sehr variabel, so daß mir eine darauf basierte Trennung der Arten von zweifelhafter Berechtigung erscheint. Nicht einmal die „corona" des Mesonotum ist als constant zu bezeichnen, da ihre Dornen in verschiedenen Winkeln gerichtet sind und besonders die vorderen Dornen häufig viel kleiner sind, als das hintere Paar, mitunter so klein, daß sie kaum als Höckerchen übrig bleiben. Bei einzelnen Stücken konnte ich das gänzliche Fehlen des Dorns auf einer Seite feststellen, so daß nur drei Dornen übrig bleiben.

H. Grayi und *H. echinata* Redt. sollen hauptsächlich durch zwei Dornen auf der Mitte des Mesonotum unterschieden werden. Bei zwanzig vorliegenden Exemplaren erweist sich dieser Unterschied als graduelle Abweichung von Individuen. Und andere Unterschiede kann ich bisher nicht finden.

Die verkümmerte Zwergform, *H. scabra* Redt., das Endglied der Borneenser Formen trägt meistens die vorher beschriebene verkrüppelte Corona, bildet also in dieser Hinsicht einen Übergang von *H. Grayi* zu *H. Dehaani*. Sie scheint aber durch die kurzen Stacheln der Tibien isoliert zu stehen.

Einzuziehen ist ohne weiteres *H. Hopei* Westw., welche der Autor selbst im Thesaurus Oxoniensis als das Weibchen von *H. dilatata* erklärt. *H. australis* Kirby dürfte ebenfalls einzuziehen sein; Kirby zitiert ausdrücklich die Westwood'sche Abbildung t. 30, fig. 2, also das Männchen von *H. Grayi*, als zu seiner neuen Art gehörig in dem Catalogue

of Orthoptera I, p. 398. *H. Rosenbergi* und *H. Mülleri*, deren einziger Unterschied in der Zahl der Dornen auf der Corona besteht, sind bei der nachweisbaren Veränderlichkeit dieses Charakters nicht voneinander zu trennen.

Schließlich sei noch erwähnt, daß die Larvenformen auf dem Metanotum ebensolche Dornenkrone tragen, wie auf dem Mesonotum. Erst beim vollentwickelten Insekt verschwindet diese.

Phryganistria Plateni n. sp.

Differt a *Phr. virgea* segmento mediano $^1/_6$ longitudinis metanoti aequante, femoribus intermediis et posticis in utroque sexu densius et minus forte dentatis, in femina ante apicem in carinis lateralibus una dente fortiore armatis, tibiis ♀ intermediis et posticis subtus serrulato-dentatis basi in carina externa lobatis.

		♂.	♀.	
Long.	corp.	160	293	mm.
,,	meson.....	36	57	,,
,,	metan. c. s. m..	26	45	,,
,,	segm. med.	4	9	,,
,,	fem. ant.	63	73	,,
,,	,, int.....	50	58	,,
,,	,, post.	60	70	,,
,,	tib. ant.	72	88	,,
,,	tars. ant.	24	28	,,
,,	operculi	—	51	,,

Habitat in insula Sangir (Platen coll.).

Die Länge des Weibchens ist mit Operculum gemessen, dessen Spitze um 32 mm das letzte Abdominalsegment überragt.

Die Art ist eine typische *Phryganistria*, deren Abweichungen von *Ph. virgea* vorstehend angegeben sind.

Über die Farbe mag ich nichts sagen; der übliche gelbgraue schmutzige Farbenton ist am lebenden Tier wohl nicht vorhanden. Die Beine scheinen breit hellgrau geringelt zu sein.

Beiläufig sei bemerkt, daß die ♀♀ von *Phobaeticus Fruhstorferi*, von welcher Art in der Monographie nur eine Larve von 183 mm erwähnt wird, bei zwei Stücken unseres Museums die respektable Länge von 240 mm erreichen. Die Länge der ♂♂ beträgt 170 und 190 mm.

Eustygera feruloides Westw.

Westwood gibt als Patria der Art an: Philippinen (B. M.), Java (Horsfield). Letztere Angabe, welche durch Horsfields Namen beglaubigt ist, fehlt in der Monographie Brunners. Ich kann sie bestätigen, da wir diese Art durch Fruhstorfer von Java erhalten haben.

Apora laetior Brunn.

Eine große Zahl von Exemplaren dieser Art setzt mich in den Stand, über die bei ihr fast zur Regel gewordenen Veränderlichkeit in der Bedornung zu berichten. Der Nachweis der Zusammengehörigkeit der Varietäten wird dadurch erleichtert, daß bei einer Anzahl von Stücken durch Asymmetrie die verschiedenen Formen im Individuum vereinigt sind.

Brunner erwähnt nicht zwei spitze Dornen auf dem Vorderrande des Pronotum, welche nur selten so verkümmert sind, daß man sie als Höcker der runzeligen Oberfläche ansehen könnte. Auf dem Mesonotum stehen bei vollster Entwickelung vier Dornpaare, deren ersteres dicht am Vorderrande oft verkleinert, aber stets spitzig vorhanden ist; das zweite Paar bleibt oft nur als stumpfer Höcker übrig. Von zwei Dornpaaren auf dem Metanotum und

einem Paar auf dem Mediansegment ist das mittlere Paar überall voll entwickelt; die anderen sinken zu Höckerchen herab, die namentlich bei den glatthäutigen Männchen deutlich zu erkennen sind. Auf dem zweiten Hinterleibsegment des Weibchen stehen drei Dornpaare und auf der Mitte des Hinterrandes ein einzelner Dorn, von denen ein oder zwei Paare verschwinden; der einzelne Dorn bleibt als Höcker auf diesem und den folgenden Segmenten bei beiden Geschlechtern übrig. Auf den folgenden Segmenten werden die Dornen kleiner und fehlen öfters bis auf den Höcker am Hinterrande. Die Mittelschenkel tragen normal oben drei zugespitzte Lappen; bisweilen stehen an der Basis davor auf einem oder beiden Beinen ein paar kleinere Zähnchen. Bei einem Weibchen sind am linken Bein die drei Lappen in sieben zerteilt, das rechte Bein ist normal. Bei einem Männchen ist das linke Bein ohne Schmuck, das rechte normal. Bei demselben Stück ist dagegen das rechte Hinterbein einfach, das linke bedornt. An einem anderen Stück ist die Bedornung der Mittelbeine zu kleinen welligen Erhebungen der Oberkante reduziert. Daß die Bewaffnung der Hinterschenkel ebenso schwankt, brauche ich nur noch allgemein anzuführen.

Derartige Veränderlichkeit ist nun freilich bei *Phasmiden* nicht vereinzelt, hier und dort auch schon angegeben. Es könnte deshalb für überflüssig gehalten werden, hier in aller Breite nochmals darüber zu reden. Aber leider wird durch solche Kenntnis nicht verhindert, daß auf Grund solcher Unterschiede uns manche neue „Art" beschert wird, welche nicht mehr als individuellen Rang zu beanspruchen hat.

Menexenus polyacanthus n. sp.

Caput quadrispinosum. Pronotum antice et postice bispinosum. Mesonotum dorso spinis octo regulariter dis-

positis obsitum, lateraliter utrinque quinquespinosum. Metanotum medio bispinosum, lateraliter utrinque unispinosum. Segmenta abdominalia 1, 5, 6 medio bispinosa, 2, 3, 4 trispinosa, spinis in ultimis segmentis obliteratis. Segmentum anale emarginatum, lateraliter in spinam productum. Operculum compresso-cucullatum. Pedes graciles. Coxae unispinosae. Femora antica subtus apice unidentata, intermedia et postica superne dimidio basali in utraque carina 3—4 denticulata, subtus apice in utraque carina lobo acuto triangulari armata.

		♀.
Long.	corp.	54 mm.
,,	meson.....	13 ,,
,,	met. c. s. m. ...	9 ,,
,,	segm. med.	3 ,,
,,	fem. ant.	17 ,,
,,	,, int.....	12 ,,
,,	,, post.	15 ,,

Habitat in insula Sangir (Platen). 1 ♀.

M. polyacanthus steht unter den mir bekannten Arten dem *M. maerens* Brunn am nächsten, unterscheidet sich aber sofort durch die Art der Bedornung, die namentlich auf den Hinterleibsegmenten und Schenkeln ganz eigentümlich ist. Die Dornen auf dem Leibe sind sämtlich von fast gleicher Länge, etwa wie bei *M. Gazellae* Brunn.

Periphetes Stål.

Stål gründet diese Gattung (Orthopt. nova ex insulis Philippinis p. 40) auf die von Westwood (p. 35 t. 3, fig. 4) beschriebene Art *Phasma graniferum*, von welcher dieser sagt, sie weiche so sehr von allen ihm bekannten Arten ab, daß er sie in keiner ihm bekannten Gattung unterbringen könne. Brunner zieht in der Monographie die

Gattung wieder ein, wirft die nach je einem Exemplar beschriebenen Arten Westwood's *Lonchodes Trollius* (♂) und *Phasma graniferum* (♀), lediglich auf Grund der Abbildungen kurzerhand zusammen in die Gattung *Lonchodes*. Ich bezweifle zunächst die Zusammengehörigkeit der beiden Arten, von denen *L. Trollius* Mittelschenkel besitzt, welche länger sind als das Metanotum, während bei *Ph. graniferum* Mittelschenkel und Metanotum gleich lang sind (nach der Abbildung je 15 mm). Dazu kommt, daß *L. Trollius* 95 mm lang ist, *Ph. graniferum* nur 72 mm, ein bei *Phasmiden* sonst nicht vorkommendes Größenverhältnis der beiden Geschlechter. Übrigens kenne ich, ebenso wie Brunner, die beiden Arten nur aus Westwoods Monographie.

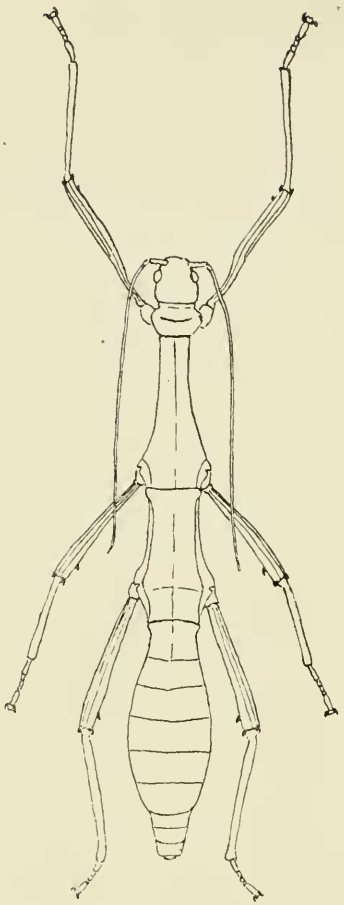
Dagegen besitzen wir zwei Weibchen einer Art, welche Platen auf der Insel Sangir gesammelt hat, bei welcher der eigenartige Körperbau viel schärfer ausgeprägt ist, als bei *Periphetes granifer*. Die Mittelschenkel sind kürzer als das Metanotum, Meso- und Metathorax sind oben fein gekielt, unten stumpfwinklig, die Seitenlappen des Prosternum, ebenso Meso- und Metathorax nach hinten erheblich verbreitert, das Abdomen spindelförmig gerundet (nicht bloß verbreitert!). Das letzte Segment hat einen flach concaven Hinterrand. Dahinter liegt eine abgerundete Supraanalplatte. Das gekielte Operculum bleibt ganz unter den Rückensegmenten versteckt. Der ganze Körper ist oben und unten mit runden, kleinen Höckern bedeckt. Die kurzen, dicken Beine sind oben und unten scharf glattgekielt, abgesehen von einem Dorn am unteren, äußeren Kiel der Vorderbeine nahe dem Kniegelenk und je einem Dorn an beiden Kielen der hinteren Beine an gleicher Stelle.

Periphetes Sangirensis n. sp.

Grün, die Unterseite des Körpers mit einem Stich ins gelbliche; Mundteile, Fühler und Hüften scherbengelb.

♀.

Long. corp.	70-78	mm.
,, pronot.	4	,,
,, mesonot.	20	,,
,, metanot. c. s. m.	18	,,
,, segm. med.	4	,,
,, abdom.	31	,,
,, fem. ant.	18	,,
,, ,, interm.	16	,,
,, ,, post.	18	,,



Ganz nahe verwandt mit dieser Art ist *Lonchodes Duivenbodci* Kaup., beschrieben und abgebildet in der Berliner Entom. Zeitschrift 1871 p. 30, t. 2, fig. 3 von Nord-Celebes (Menado und Gorontalo). Die Art ist kleiner und, wenn ich der Abbildung folgen kann, durch den Mangel des Kiel auf dem Thorax verschieden. In der Brunnerschen Monographie fehlt diese, wie mehrere Arten der Kaup'schen Arbeit, soweit sie nicht in die von Redtenbacher bearbeiteten Abteilungen gehören.

Nearchus Redtenbacheri n. sp.

N. maximo R. similis. Segmentum anale carinatum, postice emarginatum, l a t e r a l i t e r i n d e n t e m a c u t u m - p r o t r a c t u m. Operculum apice acuminatum. Segmentum 7 ventrale medio margine postico i n s p i n a s 2 protractum. Femora antica superne fortiter serrata, subtus in margine interno dentata, 4 postica superne subtusque t o t a l o n g i t u d i n e carinarum dentata, dentibus ad

basin majoribus, sparsis, apicem versus minoribus, numerosis, carina mediana sparsim denticulata. Tibiae anticae basi denticulata, posticae quinqueseriatim spinosae, intermediae superne ante medium dente majore ornatae, omnes apice superne lobo denticulato instructae. Metatarsi 4 postici denticulati.

	♀.
Long. corp.	300 mm.
,, meson.....	58 ,,
,, met. c. segm....	35 ,,
,, fem. ant.	82 ,,
,, ,, post.	74 ,,
,, tib. ant.	118 ,,
,, ,, post.	88 ,,
,, ovipos.	56 ,,

Habitat in Borneo boreali (Waterstradt).

Ein kleineres Exemplar unserer Sammlung ist nur 275 mm lang und in den Einzelmaßen entsprechend kleiner, übrigens nicht verschieden. Die Abweichungen von *N. maximus* sind durch den Druck hervorgehoben.

Ich widme gern die Art Herrn Redtenbacher, da ihre Größe seinem Verdienst um unsere Kenntnis der *Phasmiden* entspricht.

Oxyartes lamellatus Kirby.

= *spinulosus* Redt. ♂. = *O. honestus* Redt. ♀.

In unserer Sammlung stecken 4 ♂♂, 3 ♀♀, von Fruhstorfer in Tonkin gesammelt; sie stimmen, abgesehen von den Maßen, bei denen ja Schwankungen fast stets vorhanden sind, mit den Beschreibungen gut überein, Nach der Analogie des *O. despectus* ist ,wie auch Kirby schon feststellt, die Zusammengehörigkeit der von Redtenbacher getrennten ♂♀ unzweifelhaft.

Die Beschreibung des Männchens ist dahin zu ergänzen:

Scheitel zwischen den Augen mit zwei kleinen Höckern, Hinterrand wie bei *O. despectus*, mit vier Höckern. Pronotum mit je zwei spitzen Dornen am Vorderrand und dicht dahinter. Mesonotum am Vorderrand mit zwei Dornen, übrigens unregelmäßig bedornt, am Hinterrand, entsprechend den höckerigen Wulsten beim Weibchen, in zwei Reihen spitz bedornt. Das glatte Metanotum trägt zwischen den Flügeln zwei Dornen (bei der ♀ sind zwei kleine Höcker vorhanden). An der Unterseite der Schenkel, sind nahe dem Kniegelenk 1—4 kleine Dornen vorhanden. Die Zahl derselben wechselt ebenso wie beim Weibchen nicht bloß individuell, sondern selbst an den einzelnen Beinpaaren.

Die Größe der vorliegenden Exemplare schwankt zwischen 78—90 mm. Entsprechend ändern sich auch die Einzelmaße. Die vorliegenden Weibchen sind etwas größer als das von Redtenbacher beschriebene Exemplar. Sie messen 105, 120 und 130 mm. Beide Geschlechter haben ein gemeinsames, sehr gutes Kennzeichen, welches in den Beschreibungen nicht erwähnt wird. Die Autoren haben versäumt, die kleinen Flügelstummel zu spannen. Sonst würden sie gefunden haben, daß bei *O. despectus* der Flügelfächer einfarbig rot ist, bei der Tonkinesischen Art aber rot und schwarz, da die Adern des Fächers schwarz gesäumt sind. Nach dem Außenrande verbreitert sich der Saum. Die Flügellänge beträgt beim ♂ 4, bei der ♀ 8—10 mm, übertrifft also die 1½—3 mm langen Flügelstummel des *O. despectus* erheblich.

O. cresphontes kann ich leider nicht vergleichen.

Bei *Lopaphus struthioneus* Westw. hat die ♀ (Westw. t. 34, f. 3) ganz ähnlich gefärbte Flügel, wie *O. lamellatus*.

Lopaphus Westwood.

Westwood sagt bei Aufstellung dieser Gattung: „This group is evidently an artificial one, containing several

distinct types of form". — Die Reihe der aufgezählten Arten beginnt mit *L. Bojei* De Haan. Unter den neun angeführten Arten befinden sich *L. coccophagus, Macklotti, struthioneus, galactopterus* etc., welche inzwischen auf recht verschiedene Gattungen verteilt sind. Brunner, Stål und Redtenbacher haben diese Gattungen neu benannt, und dabei ist der Name *Lopaphus* gegenstandslos geworden. Herkömmlicherweise hätte er der erstgenannten Art verbleiben können, so daß der Brunner'sche Gattungsname *Graeffea* in die Synonymie gesunken wäre; aber, da Westwood selber *Lopaphus* für ein heterogenes Artengemisch erklärt, mag der Name verschwinden. Er darf aber nicht als „*Lopaphus Westw.* Redt." wieder auferstehen, um einer Art beigelegt zu werden, welche Westwood als *Necroscia Zeuxis* beschrieben und abgebildet hat. Das ist nun auch nicht nötig, da *N. Zeuxis* generisch absolut nicht von *Orxines Macklotti* abweicht. Daß bei diesem der Kopfscheitel mit zwei spitzen Höckern ausgestattet ist, bei *Zeuxis* nicht, macht um so weniger einen erheblichen Unterschied, als bei beiden Arten der Scheitel zwischen den Augen und nach hinten stark eingedrückt ist und erst dann wulstig vorquillt. Bei *Macklotti* stehen auf diesem Wulst die kegelförmigen Höcker, bei *Zeuxis* sind nur warzenförmige Erhöhungen vorhanden. Westwood erwähnt das zwar nicht, er behandelt auch den Abdomen in Beschreibung und Zeichnung schematisch, vielleicht in der Annahme, daß die Erweiterung der Hinterränder der Segmente ein Produkt der Austrocknung sei. Sie sind genau wie bei *Macklotti* gebildet.

Wir haben also *Orxines Macklotti* und *Zeuxis*, erstere von Java, die zweite von Nord-Borneo, beide durch die bunte Farbe, namentlich der Flügel, ausgezeichnet. *O. Macklotti* hat Fruhstorfer in Menge von Java gebracht, sie scheint in der Färbung der Flügel, abgesehen von der wechselnden

Marmorierung des Vorderfeldes und der wechselnden Breite des schwarzen Außenrandes, sowie der Zahl und Größe der darin enthaltenen weißen Punkte im Hinterfelde ziemlich constant zu sein.

Von *O. Zeuxis* besitzen wir nur das Weibchen, in dessen Flügel der gelbe Discalfleck zu einer nicht sehr breiten Binde reduziert ist, welche innerhalb der türkisblauen Fleckenbinde verläuft. Die ungenügend beschriebene *Necroscia nobilissima* Redt. des Pariser Museums gehört wohl sicher hierher, ob als verschiedene Art, wird erst durch größeres Material zu entscheiden sein.

Eurynecroscia n. g.

♀. Caput globosum, laeve, ocellis nullis, antennis fere corporis longitudine. Pronotum breve, quadratum, mesonotum glabrum, ad carinam longitudinalem subtuberculatum, retrorsum modice dilatatum, lateribus multispinosis. Elytra brevia, quadrato-rotundata. Alae amplissimae, abdominis segmentum penultimum attingentes. Segmentum anale rotundatum. Operculum breve, apicem abdominis haud attingens, valde convexum, basi utrimque lobatum, apice emarginatum. Pedes crassi, breves. Femora omnia sexcarinata, carinis superis integris, inferis totis crenulatis, geniculis spinosis. Femora antica recta. Tibiae et tarsi simplices.

Species unica:

E. festiva n. sp.

Fulvo-fusca, capite et pedibus dilutioribus; elytra viridia; alarum area antica viridis, basi fulvescens, postica latissima laete fulva, infra marginem late fusco cingulata; cingulo extus anguste albido marginato venis transversis solis fuscis; margine ipso alae fulvo sicut pars basalis.

	♀.
Long. corp.	87 mm.
,, mesonoti	13 ,,
,, elytri	7 ,,
,, alae	57 ,,
lat. alae mediae	48 ,,
long. fem. ant.	19 ,,
,, ,, int.	16 ,,
,, ,, post.	20 ,,

Habitat in parte boreali insulae Borneo (Waterstradt).

Außer dem beschriebenen Weibchen besitzt unser Museum noch ein etwas kleineres, schlechter erhaltenes Stück mit der Fundortsangabe Borneo, welches übrigens keine Abweichungen von der vorstehenden Beschreibung zeigt.

Dem ganzen Habitus nach ähnelt *Eurynecroscia* am meisten der Gattung *Loxopsis*. Der dicke, gedrungene Körper, die cycloiden großen Flügel, die dem entsprechenden, kurzen, dicken Beine, das nach hinten erweiterte Pronotum sind gleichartig; aber die ganz geraden Vorderbeine, der unbewehrte Kopf, die Glätte des Körpers trennen unser Tier von *Loxopsis* durchaus. Das schwarzbraune Band des hell lederfarbenen Flügelfächers ist ungefähr 5 mm breit, an der Innenseite scharf abgesetzt, an der Außenseite durch einen weißen schmalen Rand mit dunklen Queradern unsicher von dem 4—6 mm breiten Saume des Flügels getrennt.